

Das Berliner Tageblatt... erscheint täglich... außer an den Feiertagen...



Der Abonnements-Preis... beträgt mit dem Nachschub...

Berliner Tageblatt.

Nr. 271.

Berlin, Sonntag, den 13. Juni 1880.

IX. Jahrgang.

Unsere Jugend.

Der Herr Kultusminister v. Puttkamer hat an die Provinzial-Schulcollegien einen Verlaß gerichtet, in welchem er eine scharfe Ueberordnung und mögliche Vereinfachung des Unterrichts der Schülerverbindungen...

chischen und realen Bedürfnisse der Gesellschaft, für welche die Kinder erzogen werden; freilich waren sie zu einer Opposition gegen die Schule...

Wenn eine vollständige Einigung, soweit eine solche bei der Berücksichtigung der Bildungsgrade, der Charaktere und der äußeren Lebensverhältnisse überhaupt möglich ist, noch nicht erreicht werden konnte...

Die Schule kann, um bei weiteren konkreten Fällen zu bleiben, unmöglich Schülerverbindungen dulden, deren Wesen und Wirkungen von dem Herrn Minister guttätig wie folgt geschildert werden:

Als gemeinsamer Charakter der betroffenen Schülerverbindungen hat sich erwiesen, die Gewöhnung an einen übermäßigen Genuß geistiger Getränke, welcher, auch wenn er in Ausnahmefällen...

Und die Eltern? Es trifft hier gerade die Eltern der gebildeten und begüterten Stände, — ist es denkbar, daß sie die Teilnahme ihrer Kinder an solchen Verbindungen billigen...

Allein nicht nur jede epidemische Krankheit, sondern selbst jede Mode hat irgend eine realistische Begründung, und deren mag auch die moderne Auffassung von den Rechten unserer Jugend und der

Eine russische Geige.

(66. Forts.) Roman von Henry Gréville. (Autorisierte Uebersetzung von A. Gobin.)

Während er nun folgenden Morgen die Geige hatte, die Demian unter allen Geigen an seinem Orte zu haben. Die Fürstin ließ ihn zweimal hören, daß er nicht um zehn Uhr Morgens kommen sollte...

Demian hatte er sie gebeten, zur Erinnerung an ihr Bekommensein Abends eine Rolle an ihr schreiben zu lassen; Cleopatra hatte aber diese sentimentale Erinnerung nicht geliebt.

Am Morgen des Tages, welcher für die „muskulöse Unterhaltung zum Behen der Verwandten des Kantlaus“ festgelegt war, sagte sich Cleopatra, als sie erwachte, die Geige...

Als Demian diese Mitteilung erhielt, war er mit seinem Rang für den Nachmittag beschäftigt — das Konzert sollte um zwei Uhr stattfinden — und wußte eben nicht ohne Mühe eine Kravatte zu ziehen...

„Bringen Sie mir die beiden Kravatten, ich will sie aufhängen.“ Viktor ergriff die beiden Kravatten eilig und bot sie dieser an...

„Warten Sie die Fürstin, mich zu entschuldigen: ich muß in zwei Stunden im Konzertsaal sein und dann beschuldigen Sie mich, daß ich das Wort und soviel mit meinem Nachbarn: „Ihren Besuch nicht folgen.“

Der achtgültige Boten sah sich zurück und Demian begab sich, mit höher getragener Stoff als gewöhnlich, zu den beiden jungen Leuten.

„Was wollen Sie denn noch mehr?“ fragte der Künstler, indem er sich streifte. „Einen ganzen Fing Schmalzen“, erwiderte Selene mit ihrem geheimnisvollen Lächeln.

„Ich bin allzu eilig, wenn ich nicht darum kümmern, was sie denkt!“ sagte Demian zu sich und drehte ihr den Rücken. Dem Demian gehörte zu denen, welche den Beifall Anderer nicht entbehren konnten...

Der Saal war gefüllt. Neben thronte in der ersten Reihe, mit seinem neuesten Anseher verkleidet, das Konzert begann; mehrere Künstler aus dem Degerter des Reichthums brachten den Bemerkungen des Kantlaus einen Tribut ihres Talentes dar...

„Ja, schöner Freund, so steht es,“ schrien Neben an ihm zu sagen, während er ihn neugierig ansah: „Du hast es gewollt, der Krieg ist erklärt.“

Demian hatte, sobald es möglich war, eine herrliche Geige: er gab sie ihm ein Heiden und Beide spielten ihr Concert, wie sie nie in ihrem Leben etwas gespielt hatten.